

Bezeichnet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Ledergelb 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Kaustische Schrift f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Waberscheiden und Schmid. Buchverl.

Fernsprecher Nr. 29.

Amtliches.

Automobilrennen betr.

Bei der in der Zeit vom 14. bis 16. d. M. stattfindenden Automobilrennenfahrt (Konkurrenz zur dem Lokomotivpreis) werden am 1. und 2. Tag — am 14. und 15. d. M. — mit Erlaubnis d. Großh. Ministeriums des Innern folgende auf badischem Gebiet in den Amtsbezirken Rastatt und Baden belegene Straßenstrecken von den an der Konkurrenz teilnehmenden Automobilisten befahren werden:

- am 14. August d. J. (Spätnachmittags) die Strecke Schwanmühlbach (Landesgrenze) - Forbach - Gernsbach - Ruppenheim - Döb - Baden - Baden;
- am 15. August d. J. (morgens) die Strecke Baden - Dichtental - Müllersbild - Gernsbach - Ruppenheim (Landesgrenze).

Anlässlich dieser Konkurrenzfahrt wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund der §§ 108 Ziffer 6, 121 des P.-St.-G.-B., 366 des R.-St.-G.-B., 22, 23 der St.-Pol.-O. vom 12. Mai 1882 folgendes bezirkspolizeilich angeordnet:

- am 14. August d. J. werden
 - im Amtsbezirk Rastatt die Straßenstrecken Landstraße Nr. 22 (Landesgrenze - Forbach) - Oberstraße rechts - Rurg - Gernsbach - Ruppenheim und die Landstraße Nr. 21 (Ruppenheim nach Haueneberstein bis zur Grenze des Amtsbezirks Rastatt) in der Zeit von nachmittags 4 bis abends 8 Uhr,
 - im Amtsbezirk Baden die Straßenstrecken Landstraße Nr. 21 vom Eintritt in den Bezirk Baden - Hausch - Döb - Döb - und die Landstraße Nr. 23 von Döb bis zur Kapelle in Baden - Haueneberstein in der Zeit von nachmittags 5 bis abends 9 Uhr,
- am 15. August d. J.
 - im Amtsbezirk Baden die Straßenstrecken Kreisweg Nr. 23 von der Dichtentaler Gemarkungsgrenze durch Dichtental bis zur Einmündung in die Landstraße Nr. 81, sowie die letztgenannte Landstraße durch Oberbeuren - Hilsch - Müllersbild in der Zeit von morgens 5 bis 9 Uhr,
 - im Amtsbezirk Rastatt die Straßenstrecken Landstraße Nr. 81, Müllersbild - Gernsbach, sowie Landstraße Nr. 131, Gernsbach - Ruppenheim (Landesgrenze) in der Zeit von morgens 5 bis 10 Uhr,

für jegliche Art von Fahrwerksverkehr, sowie das Fahren mit Handkarren und Handwagen und das Treiben von Blech gesperrt. Während dieser Zeit sind die bezeichneten Straßen nur für Fußgänger offen. Kinder dürfen ohne Aufsicht sich nicht auf den Straßen aufhalten.

Zwischen Forbach und Schwanmühlbach ist während der obengenannten Zeit der sogenannte Schifferweg auf dem rechten Ufer der Rurg freigegeben.

§ 2. Die Sperre an beiden Tagen wird abgeändert, wenn sich die Fahrt rascher vollzieht und zwar wird ihre Aufhebung erfolgen, wenn der von Wagenzug schließende

sogenannte Kontrollwagen, der durch einen gelben Bimpel kenntlich gemacht ist, die Strecke passiert hat.

§ 3. An den Einmündungen der wichtigeren Seitenstraßen in die Hauptstraßen sind Warnungsposten aufgestellt; den Befehlen derselben, sowie des Gendarmen, Polizei- und Straßen-Aufsichtspersonals haben die Fahrwerksbesitzer und Fußgänger bei Vermeidung zwangsmässiger Einschleppung und eventueller Bestrafung unweigerlich sofort Folge zu leisten.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden auf Grund der oben erwähnten Strafbestimmungen mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Indem wir unter Hinweis auf die aus dem event. Eintritt von Fahrtschwebnissen auf den Straßenstrecken für das Publikum, sowie die Motorinsassen entstehenden großen Gefahren die strengste Beachtung dieser Anordnungen dringend empfehlen, insbesondere die Fahrwerksbesitzer, Droßkutscher usw. nachdrücklich auf dieselben aufmerksam machen, beantragen wir die an den Fahrtschwebnissen liegenden und denselben benachteiligten Bürgermeisterräte, diese Verfügung sofort an den Ortspfahlen anzuschlagen, dieselbe in ihrer Gemeinde in der nächsten Zeit mehrmals und insbesondere nochmals am 13. d. M. ortsüblich bekannt zu geben und die in ihren Gemeinden anlässigen Fahrwerksbesitzer noch besonders auf die Straßensperre und die Dauer derselben hinzuweisen.

Die in Betracht kommenden Bürgermeisterräte, welchen noch nähere schriftliche Weisung insbesondere wegen Überwachung der Straßensperre zugehen wird, haben die Kenntnisnahme dieser Verfügung mit der Angabe binnen 3 Tagen hierher anzugehen, daß dieselbe an der Ortspforte angeschlagen und bereits ortsüblich bekannt gegeben wurde.

Baden, den 4. August 1905.
Rastatt

Großh. Bezirksamt Baden. Großh. Bezirksamt Rastatt.
Dr. Hartmann. Kopp.

Politische Uebersicht.

Folgender Erlaß des Königs von Schweden ist am Montag in Stockholm veröffentlicht worden: „Da ich auf Anraten meines Arztes einige Zeit Ruhe, frische Luft und Bäder aufsuchen muß, um mit Gottes Hilfe die Gesundheit und Kräfte wiederzugewinnen nach der für Körper und Seele so anstrengenden Zeit, welche ich infolge der Sorgen gehabt habe, die mich während der letzten Monate heimgesucht haben, und deshalb jetzt die Regierung meinem Sohn, dem Kronprinzen, übertrage, will ich, ehe ich von der Hauptstadt abreise, auch meine den Dank bekräftigen, den ich bereits vorher meinem schwedischen Volk ausgesprochen habe. Ich kann nicht genug hervorheben, wie teuer mir die vielen, sprechenden Beweise der Liebe und Sympathie, die ich von verschiedenen Seiten erhalten habe, als Trost für das gewesen sind, was ich durch den Abfall des Volkes verloren habe, daß ich auch immerhin Dergleichen in brüderlicher

Liebe mit meinem schwedischen Volk zu vereinen gewünscht hatte. Oskar.“

Holland hat nun wieder ein neues Ministerium erhalten. Premierminister und zugleich Minister der Justiz ist Professor von Damel von der Universität Amsterdam geworden. Das deutsche hat de Marees von Swinderen, bisheriger Gesandter in Washington, übernommen. Kriegsminister wurde General Staat, bisher Abteilungschef im Generalstab, Marineminister Kapitänleutnant Cohen Stuart, Minister des Innern der Deputierte Rinf, Finanzminister de Meester, bisheriger Vizepräsident des Rates von Niederländisch-Indien, Minister für öffentliche Arbeiten, Industrie und Handel Kroux, Direktor der technischen Hochschule, Minister für Ackerbau der frühere Deputierte Bogenz, Minister für die Kolonien der Deputierte Jod.

Eine große Kundgebung in der Hauptstadt Finnlands, Helsingfors, hat am Sonntag stattgefunden. Auf dem Senatsplatz versammelten sich 20 000 Arbeiter und Mitglieder der gebildeten Stände zu einem gemeinsamen Protest gegen die Einführung der Kriegsgerichtlichen Aburteilung politischer Verbrecher. Von sechs Rednertribünen aus wurden Ansprachen in schwedischer und finnischer Sprache gehalten, die gegen die Aburteilung des Arbeiters Protape, des Rührers des Gendarmenlebens in Wiborg, ferner gegen den stellvertretenden Gouverneur Reinbot, den Polizeimeister Androssow und den Polizeikommissar Pawlinsky gerichtet waren. Die Versammlung forderte die sofortige Verhaftung Androssows und Pawlinsky, die unter Mitwirkung des Gouverneurs Reinbot am 24. Januar die Unruhen ins Werk gesetzt hätten, ferner die sofortige Entlassung aller höheren Beamten, die die Ausführung des Urteils des Kriegsgerichts in Helsingfors hintertrieben hätten, demzufolge Androssow und Pawlinsky sofort zu verhaften waren, endlich die sofortige Beseitigung der russischen Gendarmen in Finnland. Ferner forderte die Versammlung die Einstellung der feinerzeit eingeführten Diktatur sowie der Zensur und die Wiederherstellung der früheren Pressefreiheit, schließlich, da der jetzige Landtag sich als ohnmächtig und zu schwach erwiesen hat, die Einberufung eines außerordentlichen Landtags, der die Frage der Einführung des allgemeinen Wahlrechts beraten solle, wodurch allein die Rechte der Bürger gewährleistet werden würden. Die Polizei ließ die Demonstrationen gewähren, die ruhig aneinanderzueinander gingen, nachdem sie eine Resolution gefaßt hatten. — Das Kriegsgericht zu Warkau verurteilte den 20jährigen Arbeiter Wenzel Komorowski wegen Erschießung eines Schutzmanns zum Tod durch den Strang. — Der Befehl zur Einstellung des Privatgüterverkehrs auf der sibirischen Eisenbahn erstreckt sich nur auf Waren, die nach dem Osten gehen, nicht aber auf solche, die nach dem Westen bestimmt sind.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Friedenskonferenz.

Portsmouth, 9. Aug. Die Friedenskonferenz hat heute vormittag 10 Uhr im Marinearsenal begonnen,

Graf aufgehoben hatte. Es war Druckpapier; unten in der Ecke stand in kleinen Buchstaben: „Neuer Kalender“ und oben die Seitenzahl 21. Darauf zog er den Kalender aus der Tasche, den er von dem alten Bräutlers Tisch mitgenommen hatte; die Seite 21 fehlte. Beides zeigte er dem Heimchen.

„Der Schurke!“ rief das Mädchen entsetzt. „Auf wen hat er denn geschossen?“

„Höre weiter!“ sagte Lorenz. „Vor einer Stunde, als wir die Röhre verließen, fandest du mich mit Michel im Gespräch. Wie standen im Hofe bei dem Anecht, der den Wagen pugte.“

„Ganz richtig.“

„Weißt du, was wir da eben entdeckt hatten?“

„Nein! Sprich es aus! Quäle mich nicht!“ rief das Heimchen in steigender Angst.

„In der Wagenbede war ein Loch, rund, mit nach außen gebogenen Rändern, als wenn eine Kugel durchgegangen wäre.“

Raemi brach in krampfhaften Eränen aus; bei dem Gedanken an die furchtbare Gefahr, die ihren Geliebten so nahe der Heimat bedroht hatte, schwindelte ihr, als stände sie vor einem Abgrunde. Lorenz zog sie sanft an sich. Sie sah sich schnell; grimmig die Lippen zusammenpressend und die kleine Faust erhebend, sagte sie:

„Jetzt begreife ich alles. Wir haben es mit Räubern und Mörder zu tun; aber wir werden sie der gerechten Rache nicht entgehen lassen.“

„Nein, mein Kind, aber wir müssen warten.“

Das Muttermal.

Roman von Bonjou du Terrail.

(Fortsetzung.)

Lorenz winkte dem Heimchen nachzukommen und wandte sich dieser Hütte zu. Verdrossene Weinsphäre lagen hier und da zerstreut, auf dem mit Reis bedeckten Gras waren die Spuren des schweren Bauernschuhs wieder deutlich zu erkennen. Lorenz trat in die Hütte; dort fand er ein halbverbranntes Schwefelholz und ein Häufchen Tabakspfeife auf dem als Sitz dienenden Steine, anschließend Spuren, daß kürzlich jemand in der Hütte gewesen war. Lorenz setzte sich auf den Stein nieder und überzeugte sich, daß man von da aus durch die große in die Tür eingelassene niedrige Oeffnung die Straße auf 50 Schritte weit bequem übersehen konnte. Jetzt war er seiner Sache gewiß. Er sprang heraus und sagte zu Raemi, die während der Zeit draußen stehen geblieben war, im höchsten Grade auf die Erklärung des seltsamen Tuns neugierig:

„Wir gehen jetzt die Landstraße hinab, dabei gilt es fleißig nach rechts und links anzupassen.“

„Auf was denn?“ fragte das Heimchen eifrig.

„Ob du vielleicht ein Stück Papier...“

Er brachte seinen Satz nicht zu Ende; denn in der Entfernung von fünfzehn Schritten vor der Hütte traf sein Auge auf etwas helles im Gras. Er sprang hinzu und raffte es auf. Es war ein durchlöcheres, am Rande teil-

weise verbranntes Blatt; augenscheinlich war es als Pfropfen für ein Schloßgewehr benutzt worden.

„Was ist das,“ fragte Heimchen unruhig; denn Lorenz war schüchtern in großer Aufregung. Er behielt das Papier in der Hand und führte sein Heimchen zu der Erbhütte zurück.

„Raemi,“ begann er tiefaufatmend, indem er sich an die Hütte anlehnte und die Hand des jungen Mädchens ergriff, „ich habe jetzt gefunden, was ich finden wollte, und weiß, woran ich bin.“

Die Hand Raemis drückte die seine krampfhaft zusammen.

„Wir sind der Spur des Vaters Bräutlers bis hierher gefolgt, der Spur meines Vaters, wie jetzt allgemein geglaubt wird.“

„Ich habe es nie geglaubt.“

„Ich danke dir, mein Heimchen. — Weißt du, was er hier getan hat?“

„Nein.“

„Hier hat er vorige Nacht geessen, mit der Pfeife im Mund und der Wäsche unter dem Arme.“

„Er war also auf dem Anlande?“

„Ja, und sein Bild war ein gar edles Bild, er wartete auf einen Menschen.“

Das Heimchen erbeute vom Scheitel bis zur Kehle.

„Und als der Mensch hier unten vorbeikam,“ fuhr Lorenz fort, „hat Vater Bräutler auf ihn geschossen.“

Raemi karrete Lorenz mit weit geöffneten Augen an. Dieser strich das Stück Papier glatt, daß er aus dem



wohl sich die Delegierten unter einer Bedeckung von Marinetruppen begaben. Eine Marinewache wird während aller Sitzungen der Konferenz vor dem Gebäude aufgestellt werden.

Portsmouth, 9. Aug. Beim heutigen Zusammentritt der Friedenskonferenz wurden die **Beglaubigungsschreiben** ausgetauscht und in Ordnung befunden.

Die Lage in der Mandchurie.

Petersburg, 9. August. General Binewitsch meldet unter dem 8. August aus der Gegend östlich der Mandarinenstraße: Am 5. August wurde eine Armeedivision gegen das Defile in der Nähe des Dorfes Chagrou vorgehoben; ungefähr 35 Werk südlich Taoulou ergriffen die Japaner die Offensive und umgingen unsere beiden Flügel, unsere Abteilungen hierdurch zum Rückzug nach Norden nötigen. In der Nähe des Defiles von Madroulin gingen die Japaner gegen Teile unseres Detachements vor. Als dieses Halt machte und das Feuergefecht aufnahm, zogen sich die Japaner in südlicher Richtung zurück. In der Gegend von Hallungtscheng besetzte eines unserer Detachements nach kurzem Feuergefecht das Dorf Hallengse.

Berlin, 9. Aug. Aus Petersburg meldet die Hoff. Zeitung: Die russische Regierung hat eine neue innere Anleihe von 200 Millionen Rubel abgeschlossen, wovon die Sparkassen 100 Millionen und andere öffentliche Institute 50 Millionen übernehmen. Die restlichen 50 Millionen wurden an ein bekanntes russisches Bankensortiment abgegeben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 10. August.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerl. Kollegien. Berichten und genehmigt wird das Vertragsabkommen mit Fleischwurmkeiler Rehle sen. u. jr. betr. den ev. Kauf ihres Gebäude-Anteils an Haus, Schauer und Stallung in der Freudenstädter Straße für den Fall der Erweiterung der Waldbachstraße, ebenso das Abkommen mit Gemeinderat H. Rager betr. Zurücksetzung des Brunnens in die südliche Ecke dessen Gartens wegen Erweiterung der Freudenstädter Straße. — Beschlossen wird der Abbruch der alten Schlachthaus; das Material hieraus findet Verwendung durch das Stadtbauamt, die Dachziegel im besonderen zur Verkleidung eines Schuttdachs auf dem Schloßberg; ferner die Andringung einer Tafel am städt. Steigerhaus mit der Aufschrift „Zum Stadtbahnhof“ und „Nach Altkönig“. — Vergeden werden die Antragsarbeiten in der Präv.-Anstalt an Ratermeister Jhs. Waig, in der Mädchenmittelschule an Jos. Schweizer. — Der Vorkühende teilt mit, daß für den am Montag nachmittag stattfindenden Durchgang der Automobile anlässlich der Dersomer-Konkurrenz Vorkehrungsregeln angeordnet werden; es werden Aufsichtsposten an verschiedenen Punkten der Durchgangsstraße aufgestellt, außerdem den Fuhrwerksbesitzern besondere Weisungen zur Vorkehrung erteilt. — Auf ein Gesuch des mit der jährlichen Revision der städt. Fortrechnung beauftragten städtischen Fortschreibern um Erhöhung seiner Entschädigung wird beschloffen, letztere je nach Anfall zu regulieren. — Berlesen wird der Kasfenbericht der Stadtpflege pro Juli. — Beschlossen wird dem städt. Forstnecht von der Prämie von 100 M für einen Farnen, den städt. Anteil von 25 M als Gratifikation zu gewähren, ferner die Beförderung des städt. Kohlenbedarfs (ca. 1000 Tonn) an dieselbe Gesellschaft zu vergeben. — Damit ist die Sitzung geschlossen.

Der Neubau des Erholungsheims Rötendach ist heute bezogen worden. Wir werden auf das Gebäude und seine innere Einrichtung noch zurückkommen.

Die erste deutsche Automobilwoche mit Dersomer-Konkurrenz bringt die Fahrer nach dem in letzter Nr. d. Bl. erwähnten offiziellen Fahrer auch in unsere Gegend und durch unsere Stadt. Nicht aber wie in Nr. 178 d. Bl.

angegeben am 2. Tag von Calw her, sondern schon am 1. Tag Montag den 14. Aug. Herrenberg bezw. Oberjettlingen her. Durchfahrt in Richtung N. amtlicher Angabe um 1.30 Uhr nachm. Man mag nun über die Automobilfahrten denken wie man will — man wird nicht um die leidige Tatsache herumkommen, daß trotz aller behördlichen Vorschriften und auch hier angeordneten Vorsichtsmaßnahmen die Vor- und Rücksicht der Fahrer im allgemeinen auf ihre Mitmenschen, namentlich auf unsere Landbewohner mit ihren oft so beschwerlichen Transportmitteln (Ruhwagen) eine manchmal recht geringe ist. Wenn es nun in dem besagten Fahrer von Oberjettlingen heißt, daß dessen „liebe“ Jugend schon nach Automobilen geschlagen und geworfen habe, so möchten wir darauf hinweisen, daß nach anderer Darstellung ein Akt der Notwehr dabei vorgelegen habe. Hoffen wir, daß diesmal kein Anlaß zu gegenseitigen Klagen gegeben werde. Der Fahrer sagt dann: Von Oberjettlingen führt der Weg nach dem freundlichen Magold (4000 Einw.). Ein mit Vorsicht zu befahrendes Gefäß fährt im Wald hinunter nach dem höchst gelegenen Ort, in dessen Nähe die schone Ruine Altkönig gelegen ist (Soll heißen Hohenmagold. D. R.) Hier reihen sich Jura und Schwarzwald die Hand und die Wälder laden zu idyllischer Sommerfrische ein. Doch die Zeit drängt, der Kauter muß weiter, vielleicht ein andermal winkt längere Rast! Es sind dies sehr anerkennende Worte über unsern aufstrebenden Luftkurort, die bei der großen Verbreitung des Führers für die erste deutsche Automobilwoche recht wohl geeignet sein dürften den Besuch unserer Stadt durch Kurgäste gütlich zu bekräftigen. Wenn uns die Kauter diesen Segen mitbringen sollen, so sind wir doppelt willkommen sein!

Spanische Schwindelbriefe. (Amlich) In neuerer Zeit sind abermals von einigen in Spanien wohnhaften Personen mittels schwindelhafter Briefe Betrügereien bezw. Betrugsversuche an Württembergern gemacht worden; in einem Falle war das mit einer Schreibmaschine gefertigte, in Madrid ausgegebene Schreiben an der Spitze mit einem Aufdruck versehen durch den der Schein erweckt werden sollte, als stamme es aus dem Sekretariat eines Zellengefängnisses in Madrid; in dem Schreiben wird dem Empfänger vorgeliegt, der Briefschreiber sitze wegen Bankrotts im Gefängnis und es handle sich darum, die Summe von 800 000 Francs wieder zu erlangen, welche er in Banknoten besitze, die in einem auf einem französischen Bahnhof lagernden Koffer enthalten seien; zur Auslösung des Koffers solle der Adressat, dem ein Viertel des betreffenden Betrags versprochen wird, dem Briefschreiber behilflich sein und diesem zunächst die Bereitwilligkeit hiezu in einem an eine angebliche Mittelperson in Madrid abzuführenden Telegramm bestätigen werden.

Die Bestkangehörigen werden vor diesen spanischen Schwindelbriefen gewarnt und darauf aufmerksam gemacht, daß solche Aufforderungen von wohl organisierten Gaunerbanden ausgehen, die sich einerseits die menschliche Gutmütigkeit und andererseits gewisse Eigentümlichkeiten der spanischen Zustände zu Nutzen machen. (Wir haben schon im Frühjahr an dieser Stelle vor diesen Schwindelbriefen gewarnt. D. R.)

Reubulach, 10. Aug. Seit 22. Juli befindet sich wieder eine Ferienkolonne von Stuttgart hier, 23 Mädchen unter Führung von Fr. Stengel. Dieselben sind im Gasthaus zur Sonne bestens untergebracht. Man freut sich hier allgemein der munteren Schar und wünscht den Kindern recht schöne und erfolgreiche Erholung.

Stuttgart, 9. Aug. In der in Nr. 178 d. Bl. an dieser Stelle gebrachten Korrespondenz betreffend einer Jentenerfeier für Württemberg als Königreich wird uns von authentischer Seite berichtend mitgeteilt, daß weder in Württemberg, noch in Bayern und Sachsen eine solche Feier aus jenem Anlaß werde abgehalten werden.

r. Stuttgart, 8. Aug. Die im Arbeiterverhältnis zu den Staatsbahnen stehenden Personen erhielten früher in jedem Kalenderjahr zwei Freifahrten bewilligt. Die Freifahrtordnung wurde nun mit ministerieller Genehmigung

dahin erweitert, daß den genannten Personen außerdem beim Tode nächster Angehöriger (Ehegatten, Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und Geschwister) Freifahrten verabsolgt werden können.

r. Unterkönigs, 9. Aug. In der Wolfspflanzerei und Weberei G. A. Benz ist gestern abend 8 Uhr Feuer ausgebrochen, das 2 Arbeitskräfte mit Maschinen zerstörte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

r. Belsen, 9. Aug. Ein seltenes Glück wurde dem Zimmermann Bernhard Rath hier zu Teil, indem seine Frau 3 gesunde Kinder zur Welt brachte. Man glaubt, daß alle 3 Stück am Leben bleiben.

r. Göttingen, 9. August. Der hiesige Postsekretär Karl Müller ist Ende voriger Woche von der Eibingerstraße abgestürzt und war alsbald tot. Nach der Augsb. Abdtg. erfolgte der Abstieg von der Leiterstange zwischen der Memminger und Hanauer Gasse.

r. Erolzheim, 8. August. Am Samstag abend um 7 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. Während desselben schlug der Blitz in die Kapelle in Bechtenrot und nahm durch das Uhrwerk seinen Weg. Rette und Rolle am Minutenwerkzeug schmolzen, das Pendel und die Pendelscheibe wurden beschädigt. Dadurch löste sich das Gewicht und die Feiler drehten sich in rasendem Laufe während die Glocken zu schlagen anfangen, und erst aufhörten, als das Werk abgelaufen war. So hat der Blitz selbst dazu beigetragen, daß Sturm geläutet wurde. Vielleicht gibt der Vorgang Anlaß zu neuer praktischer Bewertung der elektrischen Kraft. (Biberacher Anz.)

r. Heilbronn, 9. Aug. Am Sonntag, den 6. Aug. d. J. hatte sich im Gasthaus zum „Jakobsbrunnen“ dahier eine stattliche Anzahl ehemaliger Angehöriger des R. Landjägerskorps eingefunden, um den Bericht des beauftragten Referenten über die an die Kammer der Abgeordneten gerichtete Einsache um Erhöhung der Witwen- und Waisenpension der Landjägershinterbliebenen entgegenzunehmen. Mit Freuden wurden die Ausführungen desselben begrüßt, namentlich, daß in der 99. Sitzung der R. d. A. die Eingabe der Rgl. Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wurde. Man hofft nun, daß die Einbringung des Gesetzes betr. die Hinterbliebenensvorsorge in nicht zu weite Ferne gerückt werde und daß die Finanzlage des würt. Staates eine derartige Verbesserung erlauben möge, daß die Landjägershinterbliebenen, eine der ältesten Beamtenkategorien, welche größtenteils durch monatliche Beiträge die Verlosung ihrer Hinterbliebenen sicher zu stellen hat, wie den Kameraden in anderen Bundesstaaten auch wegen ihrer Angehörigen frohen Anteil in die Zukunft schauen dürfen.

r. Ulm, 8. Aug. Die Vorstandskonferenz des Vereins deutscher Lokomotivführer lehnte in ihrer heutigen Sitzung die Gründung einer Unterklassifikation für erkrankte Vereinsmitglieder ab mit Rücksicht auf die durch die Behörden gebotenen anderweitigen Sorgen, Unterstützung zu erlangen. Zur Verlesung kam eine an den preuß. Minister v. Büdte gerichtete Eingabe, in welcher hauptsächlich Wünsche und Vorschläge zu besserer Vorbildung des Nachwuchses des Lokomotivführerberufs zum Ausdruck kommen. Vorgelegt werden insbesondere Fachkurse, eine strengere Handhabung der Prüfungsvorschriften und die Gründung von örtlichen Bildungsvereinen. Weiter werden in der Eingabe Titelfragen und der Wunsch nach Verleihung höherer Auszeichnungen als bisher bei äußerlicher Anerkennung der Verdienste einzelner dem Minister zur Kenntnis gebracht. Die weitere Verhandlung rief die Festsetzung von Amtsvorschriften für die ausländisch der nächstjährigen Generalversammlung in Bromberg stattfindende Fachausstellung festgesetzt und die Zeit der Ausstellung für den 15. bis 25. Juli bestimmt war, vertagte sich die Konferenz nach stündlichen Verhandlungen auf den Nachmittags.

Tuttlingen, 6. August. Die Donauüberföhrung kann gegenwärtig besonders gut beobachtet werden. Die untere große Siderstelle ganz in der Nähe der Straße nach Daitingen ist, dem „Schwäb. M.“ zufolge, längst völlig trocken

„Warten? Worauf?“
„Die Zeit ist noch nicht gekommen. Denke an die Mutter! Die falsche Nachricht von meinem Tode, der Gram darüber, daß ich nicht ihr lieblicher Sohn und Erbe bin, hat für die besten Kräfte ihres Lebens genommen. Ich bin des Todes erschrocken, wie ich sie gestern gesehen habe. Sollte sie die ganze Wahrheit samt dem furchtbaren Ereignis von der letzten Nacht auf einmal erfahren, der Schlag könnte sie treffen, oder ihr Verstand könnte in Verwirrung geraten.“

„Du hast recht,“ sagte Raoul betrübt. „Aber was soll jetzt geschehen?“

Borens lächelte. „Wir müssen eben warten, was ich dir schon gesagt habe. Der Alte wird sich hier nicht mehr sehen lassen, und Michel brauchen wir nicht die Maske vom Gesicht zu reißen; er wird es selber tun.“

„Das glaubst du?“

„Ich bin dessen gewiß. Und nun, Heimchen, schwöre mir, daß du, so lange ich es nicht erlaube, niemand etwas von dem sagen wirst, was du hier gesehen hast.“

„Ich schwöre es dir.“

„Und du wirst in allen Dingen genau meinem Rate folgen?“

„Das wirst du mir ohne Schwur glauben!“

„Ja, Heimchen! Nun komm!“

Die beiden jungen Leute legten Arm in Arm und wie in harmlosem Bredselgespräch begriffen, zur Röhle zurück.

Als sie dort ankamen, sahen sie am Ende der Allee einen Menschen raschen Schrittes davoneilen. Es war

Michel, der, mit der Spitze auf der Schulter, den Weg nach der Lore einschlug.

Dreizehntes Kapitel.

In der Mansfalle.

Freund Michel war auf die Idee zurückgekommen, schnellig Raoul zu nehmen; denn die Spur der Kugel in der Wagendeckel deutete ihm, daß Vater Brulant nach Kräften Wort gehalten hatte, und das Schweigen des schwachen Benedikt, und noch mehr der Umstand, daß Borens vorgab, sich dieses Todes, das früher nicht da war, zu erinnern, führten ihn zu dem richtigen Schlusse, es sei etwas gegen ihn im Werke.

Indes aus ängstlichen Träumereien raffte er sich bald wieder zu praktischen Gedanken auf. Zuerst stellte sich ihm die Wahrheit entgegen: ohne Geld kann man nicht weit, ohne Geld kann man nicht ausweichen. Was halfen ihm da seine schönen Aussichten, einst als anerkannter geschickter Erbe der Mallerin ein reicher Müller und Baner zu werden, für den Augenblick hatte er doch keinen Pfennig in der Tasche.

Jetzt begriff er erst recht, was für eine Dummheit er begangen hatte, als er dem Vater Brulant vertrauensvoll die 12 000 Francs in die Hände gab. Damit hätte er sich vorgezerrt schon in Sicherheit begeben sollen; wie weit könnte er jetzt nach dreizehntägigen Stunden sein! — So dachte er unter allen Umständen — auch wenn er bleiben wollte —, um von der Witze den Schein herauszubekommen und sie zum Schweigen zu bringen. Und

er wollte bleiben, er wollte gewagtes Spiel spielen: alles oder nichts! Dazu aber bedurfte er nochmals der Hilfe des Herrn Joubal zu St. Florentin.

Als Borens und Heimchen ihn zur Lore hinauntergehen sahen, war er gerade im Begriff, Herrn Joubal aufzusuchen. Er schlug nicht den Weg über die Brücke von Jargeau ein, sondern begab sich an das Ufer des Flusses und verfolgte den Lorepfad stromaufwärts in doppelter Absicht. Entweder fürzte er sich den Weg ab, indem er sich bei St. Florentin überlegen ließ, oder traf er vielleicht Herrn Joubal sogar schon auf dem diesseitigen Ufer.

Hier hatte nämlich der ehrenwerte Bürger in der einsamen und reißenden Weite von der Welt seit den zwanzig Jahren seines Geschäftsbetriebs etwa ein halbes Duzend gutgelegener Bauernwirtschaften erworben.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 2174, Serie 77.

Am 31. Juli fand in Paris die Ziehung der Prehlottterie statt. Der Haupttreffer betrug eine Million Francs. Da die Lose in ganz Frankreich verbreitet waren, so sah man in allen Kreisen der französischen Bevölkerung der Ziehung mit fieberhaftem Interesse entgegen. Wer wird der Glückliche sein, dem die Million zufallen wird? Am 31. Juli um 8 Uhr abends, so berichtet das Neue Wiener Tagblatt, wachte man in Paris, daß der Haupttreffer auf die Nummer 2174 der Serie 77 gefallen war. Tags darauf brachten die Pariser Blätter die Kunde